

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

302 (28.12.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 302.

Donnerstagsheft: Vierteljährlich in Durlach 1 Bl. 8 Pf. Im Reichsgebiet Nr. 1.36 ohne Bestellgeld.

Freitag den 28. Dezember

Einrückungsgebühren: Die viergepalterte Zeile oder deren Raum 8 Pf. Reklamengeld 20 Pf.

1906.

Die Reichstagswahlen in Baden.

Karlsruhe, 27. Dez. Oberlandesgerichtsrat Wiehl ist von der freisinnigen Kandidatur für den 10. Reichstagswahlkreis Karlsruhe-Bruchsal zurückgetreten.

Waldbüh, 27. Dez. In einer Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei wurde Landgerichtsdirektor Birkenmeyer als Reichstagskandidat für Waldbüh-Säckingen aufgestellt.

Sozialdemokratische Kandidaturen: 2. Kreis: Schuhmachermeister Grahl-Erberg, 7. Kreis: Geschäftsführer Faber-Pforzheim, 8. Kreis: Apotheker Vug-Baden-Baden, 14. Kreis: Installateur Hahn-Mannheim.

Eine empfehlenswerte Anordnung hat der Heidelberger Stadtrat getroffen. Dieselbe geht dahin, daß die in die Listen für die bevorstehende Reichstagswahl aufgenommenen Wähler mittelst besonderer Karte von ihrer Aufnahme benachrichtigt werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 27. Dez. In Wittlingen ist der Müller Karl Dreher im Alter von 59 Jahren gestorben. Derselbe gehörte von 1895—1899 und von 1895—1900 der zweiten badischen Kammer als Mitglied der national-liberalen Partei an. Auch war derselbe eine lange Reihe von Jahren Mitglied des Landwirtschaftsrats.

Karlsruhe, 28. Dez. Der deutsch-französische Fußball-Wettkampf zwischen dem französischen Meisterschaftsklub „Cercle Athlétique“ aus Paris und dem Karlsruher Fußballverein findet nun doch bestimmt am Sonntag den 30. Dezember auf dem Sportplatz an der verlängerten Moltkestraße statt. Das internationale Zusammentreffen wird in der Sportwelt beider Länder mit großem Interesse verfolgt und bildet einen erfreulichen Beweis dafür, daß auch der Fußballsport imstande ist, chauvinistischen Bestrebungen entgegenzuarbeiten.

Durlach, 28. Dez. Auf Weihnachten

Feuilleton.

1)

Nachdruck verboten.

Der Hauschlüssel.

Silvester-Humoreske von H. Hoffmann.

Am Stammtische im „Goldenen Anker“ der Residenzstadt fehlte es immer an der rechten fröhlichen Stimmung, wenn der Tabakhändler Fritz Sundermann nicht an seinem Plaze dicht neben dem großen blauen Ofen saß, denn Fritz Sundermann war ein Mann von viel Witz und Humor und hatte häufig ganz tolle, aber doch harmlose Einfälle und Streiche im Kopfe. Dabei war er stets ein guter Gesellschafter, der niemals zum Spielverderber wurde. Auch hatte er in seiner Jugend einige große Reisen nach Holland, England, Virginia und Rußa gemacht, um die berühmtesten Länder des Tabakhandels und Tabakbaues näher kennen zu lernen und aus den gesammelten Kenntnissen Nutzen für seinen Beruf zu ziehen. Aber gewisse Scherze oder Sticheleien konnte Fritz Sundermann nicht vertragen, niemand durfte auf die Schwächen in seinem Leben anspielen, sonst wurde Fritz rot wie ein Truthahn, warf dem fatalen Fragesteller einen bösen Blick zu und verließ ohne Abschiedsgruß das Lokal, um es dann auf drei bis vier Wochen zu meiden. Man hütete sich

hat uns der Himmel diesjahr etwas lang Gebährtes zugesandt: eine tüchtige Schneedecke. Ein solcher Schneefall wie am 2. Weihnachtstag gehört anfangs für unsere Gegend zu den Seltenheiten, indem seit den letzten 10 Jahren ähnliches nicht beobachtet wurde. Nun können, hält die Kälte an, wieder Schlitterpartien vorgenommen werden, ein Vergnügen, dem früher, im Mittelalter, die Bürgerschaft eifrig huldigte, das aber mit der Zeit in Abgang kam. Andere Vergnügungen — Vereinskafte ohne Zahl — tauchten auf und verdrängten manch alten Gebrauch.

Bruchsal, 27. Dez. Diese Nacht brannte das Herrmannsche Sägewerk nieder.

Vom Schwarzwald, 26. Dez. Die strenge Kälte der letzten Tage hat nachgelassen und heute herrscht ein heftiger Schneesturm, sodas der Schnee stellenweise meterhoch liegt. Bei Peterzell blieb der Schnellzug stecken und es mußte erst der Schnee hinweggeschafft werden.

Vom Kaiserstuhl, 27. Dez. Auf dem Anschlußgleis der Brauereigesellschaft Meyer & Söhne in Kiegel kamen einige Wagen ins Rollen und kollidierten mit einer rangierenden Lokomotive, wobei der auf dem Trittbrett der Maschine stehende 46 Jahre alte Weichensteller Karl Kraemer von Kiegel schwere innere Verletzungen erlitt, an deren Folgen er am Tag darauf starb.

Zell i. B., 27. Dez. Ein frecher räuberischer Einbruch wurde am ersten Weihnachtstfestabend 7 Uhr hier verübt. Ein 19-jähriger Fabrikarbeiter namens Behrle von hier, sowie ein schweizerischer Klemperergeselle drangen verumutet bei dem bejahrten Beschwisterpaar Herzog hier ein, das mit einem 70-jährigen Verwandten zusammenlebt. Die Räuber fielen mit dem Ruf „Geld oder Blut!“ über den letzteren und die Marie Herzog her, würgten sie und schlugen der Frau 3 Zähne ein; der Bruder lag krank im Bett. Auf die Hilferufe der Angegriffenen flüchteten die Räuber auf den Speicher und von da über das Dach in einen Abtritt, wo sie von Gästen aus dem „Kranz“ festgenommen werden konnten. Gestern früh wurden sie nach Schönan transportiert.

Konstanz, 27. Dez. Seit gestern nachmittag werden die Seegegend und der

Schwarzwald von starken Schneestürmen heimgesucht. Der Schnee liegt meterhoch. Die Dampfer und die Eisenbahnzüge haben große Verpönungen.

Aus Baden, 27. Dez. Als Weihnachtsgaben für bedürftige Lehrerpensionäre und Lehrerswitwen gingen durch Sammlung unter der badischen Lehrerschaft dieses Jahr bis jetzt ein 2665 M. Deutsches Reich.

Neues Palais bei Potsdam, 27. Dez. Prinz August Wilhelm hat sich mit Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein verlobt. Die Verlobung fand im Schlosse Glücksburg statt. [Prinz August Wilhelm, der 4. Sohn des Kaiserpaars, ist geboren am 29. Januar 1887, die Brant, Prinzessin Alexandra Viktoria, Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, ist in demselben Jahr am 21. April geboren; sie ist eine Schwester der Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha.]

Berlin, 27. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Ueberschrift „Konfessionelle Schlagworte“: Gegenüber dem Mißbrauche, der in den Wahlkreisen des Ostens unter der Bevölkerung mit konfessionellen Schlagworten getrieben wird, sei an das Wort erinnert, welches der Kaiser am 9. August in Gnesen gesprochen hat. Der Kaiser verwies auf seine früheren Aeußerungen und erklärte feierlich: „Wie früher so auch heute möchte ich wiederholen, daß ein jeder katholische Pole wisse, daß er in seiner Religion geehrt wird von mir, daß er bei Ausübung derselben in keiner Weise gestört werden darf, daß er aber Ehrfurcht und Achtung vor anderen Konfessionen zu beobachten hat, wie wir sie seiner Konfession gewähren.“ In derselben Rede erwähnte der Kaiser für alle Katholiken, ob Polen oder Deutsche: „Als bei meinem letzten Besuch im Vatikan der greise Leo XIII. von mir Abschied nahm, sagte er mich mit beiden Händen und trotzdem ich Protestant bin, gab er mir seinen Segen mit folgenden Worten: Ich gelobe und verspreche Ew. Majestät im Namen aller Katholiken, die Ihre Untertanen sind, sämtlicher Stämme und jeden

zu bleiben, aber dennoch nicht zu spät nach Hause zu kommen, auf seinem Stuhle nervös wurde, in die Höhe fuhr, an die Uhr blickte, sich wieder setzte, wieder an der Geselligkeit teilnahm, aber unaufmerksam und wie geistesabwesend, ja zuletzt ganz melancholisch wurde und schließlich ganz schnell „gute Nacht“ wünschend wie ein Pfeil aus der Stube schoß.

Aber freilich hatte der brave Tabakhändler einige Schwächen an sich, welche die Spottvögel in der Runde des großen, meistens von zwölf bis fünfzehn Herren besetzten Stammtisches nur zu oft reizten.

Fritz Sundermann hatte es nämlich schon nach zweijähriger Ehe dahin kommen lassen, daß er ganz und gar unter dem Pantoffel und seiner energischen und hartnäckigen Frau gegenüber eine Null war. Das strenge Regiment der Frau Philippine Sundermann, geborene Hanfstengel, ging sogar so weit, daß Fritz, wenn er ohne seine bessere Hälfte ausging, niemals einen Hauschlüssel bekam. Pünktlich fünf Minuten vor zehn Uhr abends mußte er deshalb zu Hause eintreffen, wenn er die Haustür nicht verschlossen antreffen und durch ein längeres Knusen und Händeklatschen unter dem Gaudium der Nachbarschaft sich Einlaß verschaffen wollte. Solche fatalen Fälle suchte Fritz Sundermann aber wohlweislich zu vermeiden. Sehr drollig war es deshalb am Stammtische im „Goldenen Anker“ stets anzusehen, wenn die Glocke halb zehn Uhr geschlagen hatte und Fritz Sundermann in der Sorge, jede erlaubte Minute noch

wegen dieses strengen Pantoffelregiments der Frau Philippine Sundermann sehr gram und hätten ihr gern einmal einen Streich gespielt. Es war aber der Kluge, resoluten und im übrigen auch kruzbraven Frau nicht beizukommen, denn sie gehörte zu den Frauen, die sich keine Blöße geben, und sie wußte auch rechtzeitig zu reden und zu antworten, sowie auch zu schweigen, wenn sie den Fall so erkannte, daß Schweigen Gold war. Ihr Pantoffelregiment war auch nicht der Ausfluß ihres herrischen Wesens, sondern dasselbe hatte sich nach einem etwa zweijährigen Kriege imgrunde genommen zum Wohle des Hauses und der Familie Sundermann ausgebildet und zumal auch zum Vorteile der Firma Friedrich Sundermann.

Fritz hatte vor seiner Verheiratung manches Jahr in Hamburg in einem großen Tabakhause konditioniert und als Jungeselle in dem schönen Hamburg ein sehr fideles Leben geführt;

Standes, daß sie stets treue Untertanen des deutschen Kaisers und des Königs von Preußen sein werden." Auch dieses Wort des verstorbenen Papstes darf als eine Mahnung zur loyalen Führung des Wahlkampfes in Erinnerung gebracht werden.

* Berlin, 28. Dez. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Gmden: Das englische Segelschiff „Patria“ ist zwischen No. d. Berny und Baltrum untergegangen. Die Besatzung wurde von einem vorbeifahrenden Dampfer hierher gerettet. — Dem „Berl. Tgl.“ zufolge ist der Bamberger Professor Casimir Wroblewski, bekannt als polnischer Literaturhistoriker, der mit seiner jungen Gattin die Feiertage über in Radowo weilt, dort durch Gasausströmung in seinem Schlafzimmer mit seiner Frau erstickt.

* Düsseldorf, 28. Dez. Auf den Gerresheimer Glashüttenwerken legte Großfeuer einen Teil der Fabrik in Asche. Der Betrieb ist nicht gefährdet.

Gotha, 27. Dez. Für Gotha ist heute der Erbprinz Ernst zu Hohenlangenburg als gemeinschaftlicher Kandidat der bürgerlichen Parteien aufgestellt worden.

* Koburg, 27. Dez. Der hiesige Wahlkreis stellte den Nationalliberalen, Rechtsanwalt Wasser mann-Mannheim, als Reichstagskandidaten auf. Wasser mann hat die Kandidatur angenommen.

* München, 27. Dez. Der frühere langjährige erste Präsident des bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbundes, Generalleutnant z. D. v. Waagen, ist gestorben.

Stuttgart, 24. Dez. Die Deutsche Partei hat, wie die „Frk. Ztg.“ mitteilt, der Volkspartei und den Konservativen ein gemeinsames Vorgehen für die Reichstagswahl vorgeschlagen. Sie erklärt es für sehr wünschenswert, daß gemeinsam vorgegangen werde, da es nur auf diesem Wege möglich sei, die Reichstagsminderheit zu stärken.

Schweiz.
* Bern, 27. Dez. In der ganzen Schweiz ist Schneefall in gewaltigen Massen eingetreten. Der Bahnverkehr erleidet starke Störungen, namentlich auf der Simplonlinie und der Linie St. Gallen-München. Der Nachtschnellzug München-St. Gallen-Zürich traf heute mittag in St. Gallen mit siebenstündiger Verspätung ein.

Frankreich.
* Nancy, 27. Dez. Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat den Bischof Turinaz zu einer Geldstrafe von 50 Frs. verurteilt, weil er bei der Räumung des bischöflichen Palais sich zu Gewalttätigkeiten gegen den Gendarmeriewachtmeister hatte hinreißen lassen.

England.
* London, 28. Dez. Großes Aufsehen erregt in Liverpool der Selbstmord des dortigen russischen Konsuls Robert de Heimann, der seit einiger Zeit, durch eine nur seinen intimen Freunden bekannte Privat-

sache, tief unglücklich, in London weilte. Am 26. ds. Mts. stieß er sich zweimal ein Dolchmesser in die Brust, dann schoß er sich mit einem Revolver zwei Kugeln in die linke Brustseite. Während er noch bei Bewußtsein war, kam ein Schreiben, daß die bewußte Privatangelegenheit zur Zufriedenheit erledigt sei; man teilte ihm den Inhalt mit, er murmelte „Zu spät!“ und schloß die Augen.

* London, 28. Dez. Der große japanische Paketdampfer „Awamacu“, von Antwerpen nach Middelborough unterwegs, wurde in der vergangenen Nacht vom Schneesturm eine Meile von Recad entfernt, auf ein Riff getrieben. Große Seen gingen über das Schiff hinweg, Fischerboote aus der Umgegend und ein Rettungsboot hatten schwere Arbeit, um die an Bord befindliche Besatzung zu retten. Bis Mitternacht waren die zwei einzigen Passagiere und 78 Mann von der 120 Köpfe starken Besatzung an Land gebracht. Der Sturm hatte inzwischen so sehr an Gewalt zugenommen, daß das weitere Rettungswerk unterbrochen werden mußte. Das Schiff legte sich auf die Seite.

Rußland.
Petersburg, 26. Dez. Heute früh 4 Uhr wurde in Nordschalin ein schweres Erdbeben verspürt.

Afrika.
* Tunis, 27. Dez. Zehn Matrosen und der zweite Offizier eines deutschen Dampfers, die am letzten Sonntag im Kaffeehaus in Sfax in betrunkenem Zustand Unfug verübt hatten, wurden heute zu je zwei Tagen Gefängnis und fünf Franken Geldstrafe verurteilt.

Verschiedenes.
Rezonville, 25. Dez. Nach einer Meldung der „Bohr. Ztg.“ hat der Kaiser das Haus, in dem Kaiser Wilhelm I. am Vorabend der Schlacht von Gravelotte die Nacht zubrachte, zum Preise von 20 000 Mk. angekauft, jedoch hat der Eigentümer das Recht, bis zu seinem Lebensende in dem Hause wohnen zu bleiben.

— Es gehen zwei Dernburg-Anekdoten um. Die eine sagt, der Kaiser habe kürzlich den neuen Kolonialdirektor umarmt und geküßt, nach der anderen habe der Kaiser Dernburg gesagt, er habe ihn auf seinen Kosten berufen, weil er ein saugrober Kerl sei. Die „Post“ fügt diesen Anekdoten hinzu: Wir wissen zufällig, daß die witzigen Erzählungen beide nicht wahr sind, und wissen es von dem Nächstbeteiligten selbst. Der Kaiser hat Herrn Dernburg natürlich nie umarmt und geküßt und die Erzählung von dem saugroben Kerl beruht wahrscheinlich auf der Tatsache, daß der Kaiser, als er Herrn Dernburg zum erstenmal empfing, ihn lachend gefragt hat, ob es wahr sei, daß er grob sein könne, worauf dieser ungefähr geantwortet hat: „Wenn es nötig sei, verfüge er über ausreichende Energie.“

und dieses suchte er auch in seiner Heimat fortzusetzen, als er sich dort als selbständiger Kaufmann niedergelassen und mit Philippine Hanfstengel, einer sehr vermögenden Kaufmannstochter, verheiratet hatte.

Damals waren gerade die hohen grau- und gelbseidenen Zylinderhüte in der vornehmen Herrenwelt Mode und Frau Philippine fand in der ersten Zeit ihrer Ehe gerade nichts Arges darin, wenn ihr Ehegemaal sich gewöhnlich an einem Montag nachmittags den „Gelbseidenen“ auf das blonde Lockenhaupt stülpte und im dunkelblauen Sonntagsrocke in die Stadt ging. Aber als sie bald dahinter kam, daß diese Ausflüge des Herrn Gemahls nicht so harmlos waren, daß er mit lustigen Zechern Bier- und Weinreisen in die Stadt und deren Umgebung unternahm und in rofiger Baune sehr spät heimkehrte, so zog allmählich an Sundermanns Ehemimmel ein dunkles Gewitter herauf. Erst grölten nur die Gardinenpredigten Philippinens wie ferner Donner, aber als Fritz Sundermann seine Ausflüge nicht einstellte, kam es zu einem großen Gewitterausbruch im Sundermannschen Hause, und da Fritz einsah, daß es von ihm nur Schwächen und kostspielige Passionen waren, die seinen häuslichen Frieden störten und seinem Geschäfte nachteilig wurden, so mußte er seiner Frau recht geben und ihr das

Schlüsselrecht zugestehen. Philippine hatte ja auch ein bares Vermögen von fünfundvierzigtausend Mark mit in die Ehe gebracht, das in das Tabakgeschäft gesteckt werden mußte, und da hatte sie auch ein Recht darauf, mitzusehen, daß mit dem Gelde gut gewirtschaftet wurde. So floß für Fritz Sundermann wieder ein Jahr unter der treuen Obhut seiner Frau dahin.

Als nun die Silbesternacht nahte, beschloffen einige Mitglieder des Stammtisches, der Frau Philippine doch einen Streich zu spielen, indem sie durchsetzten, daß die Silvesterfeier für die Mitglieder des Stammtisches und deren Frauen im „Hotel zum goldenen Anker“ stattfinden und dabei ein Lied gesungen und ein Spiel gespielt werden solle, zu welchem jeder anwesende Hausherr seinen Hausschlüssel brauche. Durch diesen Scherz sollte Frau Philippine ihre Lektion wegen ihres strengen Pantoffelregiments und Fritz seinen Hausschlüssel und seine vollen Hausrechte bekommen. Aber Männerlist ist der Frauenklugheit selten gewachsen. Entweder hatte Frau Philippine von irgend einer Seite von dem geplanten Hausschlüssel-Silvester-Scherz rechtzeitig etwas erfahren, oder ihr sicheres Gefühl hatte sie gewarnt, die Einladung des Stammtisches zum Silvesterabend anzunehmen.

— Der letzte Einsiedler der Lüneburger Heide. Seit mehreren Jahren wohnte im Moorbusch, mitten in der Lüneburger Heide ein Einsiedler. Er hatte sich ein Stück Land zurechtgeordnet, hielt sich eine Kuh, eine Ziege, ein wenig Federvieh und lebte von dem Ertrag des Landes und des Viehs. Sein stiller, einfacher Wesen war bei den wenigen Menschen, mit denen er zusammenkam — und das geschah selten —, sehr beliebt. Da er selber die Hütte und die Ställe gebaut hatte, die er und seine Tiere bewohnten, waren sie nicht gerade so geworden, wie die hauptpolizeilichen Gesetze des Staates Preußen sie aus Angst für das Leben der Bewohner haben wollen. Jahrelang war die Angst der Polizei grundlos. Niemals brannte die Hütte ab. Das schien der Polizei schließlich denn doch ein zu böser Streich und sie zeigte sich dem störrischen Einsiedler gegenüber energischer. Der Mann hatte aber kein Geld, den Willen der preussischen Bauverordnungen zu befolgen, verkaufte seine Tiere und zog zu seiner Mutter, die im Bypischen wohnte. Das ist, nach den „N. Hamb. Ztg.“, die Geschichte des letzten Einsiedlers der Lüneburger Heide.

Herrenalb, 26. Dez. Ueber eine Wirkung spät erwachten Bewußtens ist von hier zu berichten: Ein hiesiger Hotelbesitzer erhielt dieser Tage aus Karlsruhe in einem kleinen Paket 3 Cigaretten (darunter eine ziemlich wertvolle mit Meerschaum und Bernstein) zugesandt. Der ungenannte Absender hat in einem beileggem Zettel, sie dem Eigentümer zuzustellen, der vor 3 Jahren seine Bude neben der Brücke gegenüber dem Postamt stehen hatte; dort sind sie um jene Zeit entwendet worden. Sie waren noch vollkommen unbenutzt und konnten dem rechtmäßigen Besitzer, einem hiesigen Geschäftsmann, bereits wieder zurückgegeben werden.

Eingefandt.
Oeffentliche Anfragen.
1. Gibt es für die Willenbesitzer am Turmberg bei eingetretenerm Schnee bezw. Glattels ein Ausnahmestatu?
2. Welchen Weg sollen die Bewohner des Turmbergs machen, wenn der einzige annehmbare durch das Schlittensahren der Jugend — auch der reiferen, die es mit ihrer Würde und Anstand vereinbarlich hält — unpaffierbar lebensgefährlich gemacht wird?
3. Genügt der Vorkall im vorigen Jahre noch nicht, wo ein 12 jähriges Mädchen durch einen herabfallenden Schlitten umgeworfen und bewußtlos vom Blage getragen wurde — die Polizeibehörde wurde damals doch davon in Kenntnis gesetzt?!

Durlach, 28. Dezember 1906. R. u. K.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Wandkalender für 1907 bei.

Kurzum, Philippine erklärte schon am 28. Dezember, daß sie auf keinen Fall an der Silvesterfeier im „Goldenen Anker“ teilnehmen werde, und alle Bitten des Gatten hatten keinen Erfolg.

Fritz wollte aber nun aus Aerger über die Hartnäckigkeit seiner Frau zum Silvesterabend auch nicht zu Hause bleiben, und er war entschlossen, der Silvesterfeier des Stammtisches beizuwohnen. Aber wo sollte er den Hausschlüssel, den er diesmal so nötig brauchte, und den seine Frau seit acht Tagen mit Argusaugen hütete, hernehmen! Es gab im ganzen Hause nur zwei Hausschlüssel und die hatte Frau Philippine selbst in Gewahrsam, um abends gegen zehn Uhr davon ein Exemplar dem Hausdiener Hermann zu geben, der dann die Haustür gewissenhaft verschloß und darauf den Schlüssel seiner Herrin zurückgab.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.
— Eine Wohltäterin. Eine Dame im sächsischen Erzgebirge hat 100 000 Mark zur Errichtung eines Kellnerinnenheims für Sachsen zur Verfügung gestellt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Warnung!

Die Handhabung der Polizei in der Neujahrsnacht betreffend.

Nr. 42,161. Da in der Neujahrsnacht (31. Dezember bis 1. Januar) vielfach Unfug durch Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern verübt wird, bringen wir die hiefür geltenden gesetzlichen Vorschriften in Erinnerung.

1. Nach § 367^a des R.St.G.B. ist es **verboten**, innerhalb der Ortschaften und an sonstigen Orten, die von Menschen besucht zu werden pflegen, mit irgendwelchen Schießwerkzeugen **zu schießen oder Feuerwerkskörper abzubrennen**. Dies Verbot gilt in der Neujahrsnacht ebenso wie zu allen anderen Zeiten und polizeiliche Erlaubnis zu einer Ausnahme kann für die Neujahrsnacht vom Bezirksamt nur auf besonderes Ansuchen und nur für sogen. Salonfeuerwerk, das weder knallt, noch Funken sprüht, erteilt werden. Ohne solche Erlaubnis ist **jedliches Abbrennen von Feuerwerkskörpern, auch solcher, die nur als Spielwaren zu betrachten sind, wie auch das Schießen in der Neujahrsnacht untersagt**.

Zu widerhandelnde haben empfindliche Bestrafung an Geld von 10 bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu sechs Wochen zu gewärtigen.

2. Allen **minderjährigen Personen ist es untersagt**, an öffentlichen Orten **Waffen bei sich zu tragen**; Zu widerhandelnde haben gemäß § 41 des R.St.G.B. neben Geld- oder Haftstrafe die Einziehung der im Besitz eines Minderjährigen vorgefundenen Schuss- oder sonstigen Waffen zur Folge.

3. Die Verkäufer von Feuerwerkskörpern machen wir auf das Verbot des Schießens und Abbrennens von Feuerwerkskörpern jeglicher Art in der Neujahrsnacht wiederholt aufmerksam. Die genaue Einhaltung der auf den Verkauf von Sprengstoffhaltigen Feuerwerkskörpern bezüglichen Vorschriften und Beschränkungen (polizeiliche Anmeldepflicht, Buchführung, Lagerung der Stoffe, Abgabe), welche die **Verordnung vom 29. August 1905** enthält, wird auch künftighin überwacht und jede Zuwiderhandlung streng bestraft werden.

Die Abgabe von solchen Feuerwerkskörpern, die nicht als Spielwaren zu betrachten sind und nicht nur ganz geringe Mengen von Sprengstoffen enthalten, ist zufolge § 26 gen. Verordnung an Personen unter 16 Jahren schlechtweg, und an ältere Personen dann verboten, wenn von denselben ein Mißbrauch zu befürchten ist. Als Mißbrauch ist aber angefaßt das oben erwähnte gesetzliche Verbot, das Abbrennen ohne polizeiliche Erlaubnis anzusehen. Die Verkäufer, welche diese Absicht der Einkäufer solcher Feuerwerkskörper vermuten können, haben daher regelmäßig, so oft der Einkäufer beim Abbrennen der Feuerwerkskörper polizeilich ermittelt wird, Bestrafung wegen unerlaubten Verkaufs zu gewärtigen. **Dies gilt insbesondere auch für die Abgabe von Kanonenschlägen, Fröschen, Schwärmern und ähnlichen gefährlichen Feuerwerkskörpern.**

Um die Inhaber der Geschäfte, in welchen Sprengstoffe, insbesondere auch Feuerwerkskörper feilgehalten werden, vor polizeilichen und gerichtlichen Strafverfahren zu bewahren, empfehlen wir denselben, solche Feuerwerkskörper, deren Verkauf nicht völlig freigegeben ist, nur auf Vorzeigen eines bezirksamtlichen Erlaubnischeins abzugeben.

Durlach den 17. Dezember 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterämter diesseitigen Gerichtsbezirks werden aufgefordert, längstens bis zum 6. k. M.

- a. Uebersicht der Zahlungsbefehle, Widersprüche und Vollstreckungsbefehle,
- b. Tabelle E, F

anher vorzulegen.

Durlach den 27. Dezember 1906.

Großh. Amtsgericht:
Bechtold.

Bekanntmachung.

Für Enthebung von Neujahrsbesuchen, von Gegenbesuchen, von Absendung von Gratulationskarten, von Absendung von Karten gegen empfangene Karten u. nehmen wir Beiträge durch die Armenkasse, Rathhaus Zimmer Nr. 3, in Empfang.

Die Namen der Geber werden veröffentlicht.

Die Beiträge fließen in einen Wohltätigkeitsfond, dessen Mittel dazu benützt werden, verschämte Arme in vorübergehenden Notfällen zu unterstützen, armen Kindern Konfirmandenkleider zu beschaffen u., Aufgaben, zu deren Erfüllung die Armenbehörde gesetzlich nicht verpflichtet ist.

Durlach den 27. Dezember 1906.

Der Armenrat:
S. B.:

Lichtenauer.

Eustachi.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse Durlach bleibt am Montag den 31. Dezember 1906 geschlossen.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Benefizien aus der Bürgerwitwen- und Waisenkasse findet **Samstag den 29. Dezember l. J., nachmittags von 2-4 Uhr**, statt.

Die Verrechnung.

Bekanntmachung.

Die Abonnenten werden auf die Bestimmungen der Wasserbezugsordnung und die ortspolizeiliche Vorschrift über die Benützung der Wasserleitung u. s. w. aufmerksam gemacht, wonach Eigentumsübergänge und Veränderungen an Hausleitungen (Anbringung neuer Hähnen, Badeeinrichtungen, Klosets u.) sofort **schriftlich** dem Wasserwerk anzumelden sind.

Die Anmeldung ist auch bei denjenigen nötig, die das Wasser durch Wassermesser beziehen.

Unterbleibt die Anmeldung, so verfallen die Abonnenten in die festgesetzten Strafen.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß am 2., 3. und 4. Januar 1907 die periodischen Ableitungen der Wassermesser vorgenommen werden.

Die Hauseigentümer werden ersucht, die Wassermesserschächte rechtzeitig zu entleeren, damit die Wassermesser richtig abgelesen werden können.

Durlach den 27. Dezember 1906.

Stadt. Wasserwerk:
L. Hauck.

Durlach.

Liqueur-Versteigerung.

Samstag den 29. Dezember und Montag den 31. Dezember, jeweils von morgens 10 bis abends 5 Uhr, kommen

500 Flaschen Magen-Ideal

zur Versteigerung.

Versteigerungsort: Zehntstraße 1.

Der Beauftragte.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei **August Goldschmidt Bw.**, Pfingststraße 17 im Laden.

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Holzschopf auf 1. April zu vermieten **Kelterstraße 6**, neben dem Bad. Hof.

Eine freundliche Mansardenwohnung mit 2 Zimmern ist auf 1. April zu vermieten **Baseltorstraße 37**.

Wohnung zu vermieten auf 1. Februar **Wilhelmstraße 5**, Hinterhaus, 3. Stock.

Eine kleine Wohnung mit Zubehör ist an eine kleine Familie auf 1. April zu vermieten **Jägerstraße 12**.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist an eine oder zwei Personen auf 1. April zu vermieten **Kelterstraße 31**.

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten **Adlerstraße 19, 2. St.**

Ein Arbeiter kann **Kost u. Wohnung** erhalten **Adlerstraße 24**.

Prima Kuhfleisch per Pfd. 56 Pfg.
Schmalz " " 85 "
frisch gekochte Sülze " " 45 "
ist morgen früh auf dem Marktplatz zu haben. **Hugo Fint.**

Eine Frau wird zum **Putzen** gesucht **Schillerstraße 4 a, 2. Stock.**

Austräger resp. Austrägerinnen für ein wöchentlich erscheinendes Familienblatt gesucht.

Näheres durch **Gebr. Ruge, Mülhausen i. G.**

Ein **Ledertäschchen** mit Schlüssel, Portemonnaie, dessen Inhalt — 2-3 Mark — der Finder als Belohnung erhält, ging verloren. Abzugeben **Schillerstraße 4 a** im Laden.

Nahzu neues **Rußbaum-**

Pianino

billig zu verkaufen.
Gefl. Off. unt T. 1146 U.
an die Exped. d. Bl.



Elektrische Taschenlampen

von 1 A an,
Ersatz-Batterie
50 S

empfehlen
G. Meißburger,
Uhrmacher, Hauptstraße 21.

Es gibt jetzt nichts

vorzüglicheres mehr zum Wischen von besseren Schuhen als Galop-Crème **Pilo**. Dasselbe gibt rasch Glanz, erhält das Leder, färbt nicht ab und haben daher alle Dienstmädchen ihre Freude daran. Man achte daher beim Einkauf genau auf den Namen Galop-Crème **Pilo** und weise alle andern Fabrikate zurück.

Zu Glühwein

eignet sich ganz besonders mein

Rotwein

rein Naturtraubenwein
per Ltr. 50 S, von 2 Ltr. an 48 S

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Berkmeister-Bezirksverein Durlach.

Am Samstag den 29. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereinslokal

Abschiedsfeier der scheidenden Kollegen unter Mitwirkung der Hauskapelle statt. Um zahlreiches Erscheinen wird erlucht. **Der Vorstand.**

Verein für Vogelfreunde Durlach.

Sonntag, 30. Dezember findet morgens 10 Uhr **Bersammlung** mit Lourenbelehrung statt, wobei die Diplome ausgegeben werden. Um zahlreiches Erscheinen erlucht **Der Vorstand.**

Kaninchenzüchter-Verein Durlach.



Sonntag den 30. Dezember, abends 8 Uhr beginnend, findet in den Räumen des Gasthauses zur „Blume“ unsere diesjährige **Weihnachtsfeier** mit Glückshafen, Theater, komischen Vorträgen, Gesang und Tanz statt, wozu die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Etwaige Gaben als Geschenke wollen am Sonntag in der Blume abgegeben werden.

A u e. Meinen werten Tanzschülern zur Nachricht, daß die Tanzstunde am Samstag abend präzise 8 Uhr im Saal zum Waldhorn beginnt. **Karl Baum, Tanzlehrer.**

Neujahrs-Glückwunsch-Karten

in großer Auswahl, für Turnvereins-Mitglieder Rabatt-Marken.

A. Burkhardt, 22 Hauptstraße 22.

Neujahrskarten

in reicher Auswahl empfiehlt **Robert Sailer,** 16 Amalienstraße 16.

Zu Neujahr

empfehle **div. Punschessenzen,** sowie

Liköre in größter Auswahl. **Carl Armbruster Nachf.,** Inh. Theodor Stöhrmann.

Chering gefunden. Abzuholen

Hauptstraße 14, Friseurgeschäft.

Neujahrs- Glückwunschkarten

in großer moderner Auswahl empfiehlt billigst **Friedr. Wilh. Luger, Zehntstraße 6.** Ebenda werden moderne Glückwunschkarten schnellstens angefertigt.

| | | |
|-----------------------------|-----------|---------|
| Blumentohl | per Stück | 25 Pfg. |
| Rotkraut | „ Pfund | 7 „ |
| Ia. Sauerkraut | „ „ | 9 „ |
| Ia. Bayr. Landbutter | „ „ | 1.25 „ |

Philipp Luger & Filialen.

Spanischer Weinkeller.

Durlach, Hauptstraße 46. Unser Haupthaus in Malaga (Spanien) teilt uns mit, folgenden **Rabatt** zu geben:

| | | |
|-----------------------------|------|-----------|
| Malaga, süß | 1 A | sonst 3 A |
| Portwein, herb | 1.10 | 3 „ |
| Alicante, süß | 1.10 | 3 „ |
| Muscatteller, süß | 1.20 | 3 „ |
| San Francisco, herb | 1.10 | 3 „ |
| Malvasier, süß | 1.25 | 3 „ |
| Rancio, herb | 1.50 | 3 „ |
| Lacrima Christi, süß | 1.20 | 3 „ |

Alles I. Qualität Naturtraubenweine. — Konkurrenz bei Preis und Qualität unmöglich. **Ramon Pous.**

Beste u. kräftigste Krankenweine. Versäume niemand diese Gelegenheit!

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei **Friedrich Brecht, Metzger,** Telephon 105.



Türschliesser

An jede äußere Tür gehört ein guter solche sind unter jeder Garantie um billigsten Preis zu haben bei **K. Herr, Schlosserei, Mühlstr. 7.**

Conr. Poehler, vormals Ernst Rüdtele,

empfeilt in bester Qualität zu billigsten Preisen:

Punschessenzen, verschiedene Sorten

deutsche u. französische **Cognac,**

Urac u. Rum,

Kirschenwasser,

Zwetschgenwasser,

Liköre in großer Auswahl von 60 A an pro 1/2 Flasche. **Telephon 49.**

Ein neuer Schlitten

für Geschäftsleute ist billig zu verkaufen **Weingarterstraße 27,** Spezialeladen.

Butter! Butter!

Gesucht noch einige solvente Kunden für stetige Abnahme Ia. Süßrahm-Tafelbutter von einer leistungsfähigen Firma zu billigen Tagespreisen. Zu erfragen bei **C. Walter, Karlsruhe,** Uhlandstraße 21.

Achtung!

Heute schlachte ich ein junges speckfettes **Braverpferd** und verkaufe das Pfund zu 25 Pfg. Auch ist schöner **Speck** und **Schmeer** zu haben.

Bierdemegerei Auerstraße 17. Welch gutdenkende Dame oder Herr leih jungem Mann **100 A** Offerten unter K. M. 100 hauptpostlagernd Karlsruhe.

Einzelne Frau sucht schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in ruhigem Hause per 1. April. Offerten unter Nr. 255 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wer erteilt Unterricht in Latein, Französisch und Englisch an Tertianer. Offerten unter Nr. 256 an die Exped. d. Bl.

Christbaum, 5 Meter lang, Stuhlschlitten zu verkaufen **Gillingerstraße 49.**

Bestes Fest-Geschenk ist das Grosse Los der Badischen Invaliden-GELD-LOTTERIE

Ziehung sicher 26. Januar 1907 2928 Bargewinne ohne Abzug

44000 Mark

1. Hauptgewinn **20000 Mark**

2. Hauptgewinn **5000 Mark**

2928 Gewinne aus **19000 Mark**

Los 1 Mk. (11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. versendet das General-Loth) **J. Stürmer,** Strassburg i. E. Langestr. 107.

Evangelischer Gottesdienst.

In Durlach: Sonntag den 30. Dezember 1906. Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Derselbe. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt: Herr Dekan Meyer.

In Wolfartsweiler: Herr Dekan Meyer. Montag den 31. Dezember 1906. **Jahresabschlussfeier.**

In Durlach: Abends 7 Uhr: Herr Dekan Meyer. Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. Dienstag den 1. Januar 1907. **Neujahrstag.**

In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. Nachmittags 2 Uhr: Herr Dekan Meyer. In Wolfartsweiler: Herr Stadtpfarrer Niemensperger.

Evangel. Vereinshaus. (Schulstraße 4).

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 18 „ „ Weihnachtsfeier. Montag 19 „ „ Schlusssammlung. Dienstag (Neujahr) 19 Uhr: Bibl. Vortrag. Mittwoch 8 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag 8 „ „ Sonntagsschulvortrag.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge

Geboren: 16. Dez.: Magdalene Sophie Karoline, Vat. Wilhelm Jakob Kleiber, Fabrikarbeiter.

16. „ Margarete Anna Auguste, Vat. Roman Augustin Burkhardt, Schneidermeister.

17. „ Erwin Ludwig, Vat. Kaspar Metz, Bäckermeister.

18. „ Marie, Vat. Franz Eber Metz, Monteur.

20. „ Anton, B. Emil Kleiser, Schlosser.

20. „ Mathilde Elisabeth, B. Johann Lorenz Brecht, Metallschleifer.

21. „ Karoline Friederike, B. Wilhelm Sutter, Buchdrucker.

21. „ Hedwig Elisabeth, Vat. Ludwig Maximilian Verd Müller, Mineralwasserfabrikant.

22. „ Katharine Mina Elsa Pauline, Vat. Emil Thilo Graf, Wächtermeister.

24. „ Anna Sophie, Vat. Wilhelm Friedr. Schindel, Schlosser.

24. „ Willi Robert, Vat. Jakob Friedr. Rindler, Schreiner.

27. „ Helene Käthe Sophie, Vat. Karl Leopold Johann Weller, Postassistent.

Cheschiebung: 27. Dez.: Hermann Otto Fehring von Bittelbrunn, Amt Engen, Metzger, und Maria Klara Becker von Durlach.

Gestorben: 21. Dez.: Gustav Hermann, B. Friedrich Karl Liebe, Fabrikarbeiter, 2 Jahre alt.

23. „ Rosa Veria, B. Rudolf Jourdan, Fabrikarbeiter, 2 Jahre alt.

26. „ Otto, Vat. Leopold Stumpf, Maschinenformet, 4 Mon. a.